



Bericht des Regierungsrats zur Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden (EWO)

18. April 2023

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen den Bericht und Antrag zu einem Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung (Finanzbericht) 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden (EWO).

Im Namen des Regierungsrats
Landammann: Christoph Amstad
Landschreiberin: Nicole Frunz Wallimann

I.	Prüfung Jahresbericht und Jahresrechnung durch den Regierungsrat.....	3
II.	Geschäftsbericht 2022	3
	1. Allgemeines.....	3
	2. Rückblick 2022	3
	2.1 Bedeutende Ereignisse und Herausforderungen.....	3
	2.2 Kennzahlen 2022	4
	3. Bericht des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.....	4
	3.1 Unternehmerische Erfolge trotz finanziellem Verlust	4
	3.2 Entwicklung der Strompreise	4
	3.3 Energiemangellage und Versorgungssicherheit	5
	4. Geschäftsbericht.....	5
	4.1 Dienstleistungen und Produkte	5
	4.2 Energielieferungen	6
	4.3 Versorgungssicherheit.....	6
	4.4 Infrastruktur und Anlagen	7
	5. Nachhaltigkeitsbericht	7
	5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7
	5.2 Kundinnen und Kunden	7
	5.3 Gemeinden, Kanton, Gesellschaft	7
	6. Corporate Governance.....	8
	6.1 Grundsätze und Organisation	8
	6.2 Organisation- und Kapitalstruktur.....	8
	6.3 Geschäftsleitung.....	8
	7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023	8
III.	Jahresrechnung (Finanzbericht)	9
IV.	Eigentümerstrategie.....	9
V.	Beurteilung Regierungsrat	9
VI.	Aufsicht Kantonsrat.....	10
	8. Aufgaben des Kantonsrats	10
	9. Grundlagen zur Erfüllung der Oberaufsicht.....	10

I. Prüfung Jahresbericht und Jahresrechnung durch den Regierungsrat

Gemäss Art. 10 Abs. 1 Bst. d des Gesetzes über das Elektrizitätswerk Obwalden und die Stromversorgung (EWO; GDB 663.1) prüft der Regierungsrat jährlich den Geschäftsbericht und gestützt auf den Revisionsbericht die Jahresrechnung des Elektrizitätswerkes Obwalden (EWO). Basierend auf diesen Prüfungen stellt der Regierungsrat dem Kantonsrat Antrag.

Betreffend inhaltliche Richtigkeit der vorgelegten Jahresrechnung stützt sich der Regierungsrat auf die Prüfungshandlungen der externen Revisionsstelle. Die Rechnungslegung ist gemäss Art. 9 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Elektrizitätswerk Obwalden und die Stromversorgung (AB EWO; GDB 663.111) nach den Empfehlungen der Fachkommission zur Rechnungslegung, der Swiss GAAP FER, zu erstellen und hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln. Die Revisionsstelle hat die Anforderungen gemäss Art. 727b und Art. 728 des Schweizerischen Obligationenrechtes (OR; SR 220) zu erfüllen.

II. Geschäftsbericht 2022

1. Allgemeines

Der Geschäftsbericht (siehe Beilage) gliedert sich in einen generellen Jahresrückblick inklusive Kennzahlen, einen Bericht des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, einen Geschäftsbericht, einen Nachhaltigkeitsbericht und einen Bericht zur Corporate Governance. Dem Aufbau des Geschäftsberichts folgend wird auf wichtige Entwicklungen eingegangen.

2. Rückblick 2022

2.1 Bedeutende Ereignisse und Herausforderungen

Das Geschäftsjahr 2022 muss als eines der herausforderndsten Jahre in der Geschichte des EWO bezeichnet werden. Ein schneearmer Winter und neun Monate mit wenig Niederschlag führten zu einer historisch tiefen Energieproduktion der eigenen Kraftwerke. Der Wassermangel führte dazu, dass im Jahr 2022 die Maschinen für insgesamt 17 Tage ungeplant stillstanden. Zudem gab es von Juli bis Oktober 2022 sehr viele Tage, an denen nur ein bis zwei Stunden Energie produziert werden konnte. Unter dem Strich fehlten 35 Gigawattstunden Energie für die Versorgung der Kunden in der Grundversorgung. Gleichzeitig startete im Februar 2022 der Ukrainekrieg. Die damit verbundenen Sanktionen gegen Energielieferungen aus Russland führten, ebenso wie die eingeschränkte Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke, zu massiven Preisanstiegen und starken Verwerfungen am europäischen Energiemarkt.

Die Strompreise, die sich zuvor jahrelang stabil entwickelt hatten, vervielfachten sich innerhalb von wenigen Monaten. Für das EWO bedeutete dies, dass der fehlende Strom aus der Eigenproduktion für die Kunden in der Grundversorgung zu extrem hohen Preisen eingekauft werden musste. Schweizweit führten die dargelegten Entwicklungen dazu, dass für den Spätwinter 2022/2023 in der Schweiz eine Strommangellage befürchtet werden musste und sich der Bundesrat gezwungen sah, Notmassnahmen zu ergreifen. Zu schaffen machten dem EWO im Jahr 2022 aber auch Lieferschwierigkeiten, steigende Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel.

Seit dem 1. Juli 2022 führt das EWO die Geschäfte der neu gegründeten Obermatt Kraftwerke AG. Der Bau des erweiterten Hauptsitzes in Kerns schritt planmässig voran und befindet sich aktuell in Fertigstellung. Mit der Gründung der Tochtergesellschaft EWO Gebäudetechnik AG wurde per 1. Januar 2023 der Geschäftsbereich Gebäudetechnik ausgelagert und mit der

Elektro Kathriner AG zusammengeführt. Die EWO Gebäudetechnik AG beschäftigt rund 65 Mitarbeitende in Kerns und Giswil. Für die Amtsdauer 2022 bis 2026 wählte der Regierungsrat mit Hanspeter Gasser und Jörg Gasser zwei neue Mitglieder in den Verwaltungsrat des EWO.

2.2 Kennzahlen 2022

Der gesamte Absatz von elektrischer Energie des EWO sank um 4,1 Prozent auf 520,4 Gigawattstunden. Der Energieabsatz bei Marktkunden innerhalb und ausserhalb des Kantons Obwalden konnte dank Neukunden hingegen um 7,3 Prozent auf 260,8 Gigawattstunden gesteigert werden. Die Produktion von elektrischer Energie lag bei 101,4 Gigawattstunden und damit 31,2 Prozent unter dem Vorjahr. Der Beitrag der drei eigenen Photovoltaikanlagen lag dank sonnigem Wetter mit 0,118 Gigawattstunden um 6,3 Prozent über dem Vorjahr.

Der Umsatz des EWO ist um 31,2 Prozent auf 98,35 Millionen Franken gestiegen. Grund dafür sind die positive Entwicklung bei den verschiedenen Dienstleistungen sowie die hohen Energiepreise, welche mit den Marktkunden sowie dem Verkauf von Überschussenergie erzielt werden konnten. Den Kunden in der Grundversorgung konnte das EWO aufgrund der regulatorischen Preisvorgaben die höheren Kosten nicht weiterverrechnen. Der teure Zukauf von Energie infolge der massiven Minderproduktion aus den eigenen Wasserkraftwerken kostete mehr als 14,27 Millionen Franken. Daraus entstand ein Jahresverlust von 2,52 Millionen Franken. Die Wertschöpfung des EWO in Obwalden durch Aufträge, Löhne, Zinsen und Vergütungen der Energie von unabhängigen Produzenten aus Kleinwasserkraftwerken oder Photovoltaikanlagen betrug 37,05 Millionen Franken und steigerte sich im Vergleich zu Vorjahr um 24,7 Prozent.

3. Bericht des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

3.1 Unternehmerische Erfolge trotz finanziellem Verlust

Trotz einem Jahresverlust von 2,52 Millionen Franken konnte das EWO im Geschäftsjahr 2022 diverse unternehmerische Erfolge verzeichnen. Die Übernahme der Geschäfts- und Betriebsführung sowie der Energiebewirtschaftung der Obermatt Kraftwerke AG, die Gründung der EWO Gebäudetechnik AG, das Wachstum bei Marktkunden, das Telekom-Angebot sowie die Dienstleistungen für Dritte trugen positiv zur Wertschöpfung bei. Die Arbeiten am Neubau des Hauptgebäudes in Kerns konnten im Kostenrahmen und gemäss Zeitplan fortgesetzt werden.

Anlässlich der jährlichen Aussprache vom 18. April 2023 mit dem Regierungsrat stellten der Verwaltungsratspräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung des EWO den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung sowie den Finanzbericht vor. Die Stärkung der Dienstleistungen rund um die Gebäudetechnik und der Produktion von erneuerbarer Energie wurden weiter vorangetrieben. Zusätzliche Anstrengungen wurden für die Aus- und Weiterbildung der eigenen Fachkräfte unternommen, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Trotz des von externen Faktoren geprägten enttäuschenden finanziellen Jahresergebnisses 2022 erachteten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung die Strategie und Ausrichtung des EWO als richtig.

3.2 Entwicklung der Strompreise

Nachdem sich die Strompreise in den letzten Jahren bei fünf bis zehn Rappen pro Kilowattstunde bewegten, war ab dem 3. Quartal 2021 ein markanter Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2022 erfuhren sie starke Schwankungen und erreichten zeitweise auf dem Spotmarkt eine Höhe von 85 Rappen pro Kilowattstunde. Die aufgrund der eingeschränkten Eigenproduktion fehlenden Strommengen musste das EWO anstelle der früher üblichen fünf bis zehn Rappen für durchschnittlich 41 Rappen pro Kilowattstunde beschaffen. Für die Kunden in der Grundversorgung blieben jedoch die Preise, welche basierend auf Art. 6 des Bundesgesetzes über die Stromversorgung (StromVG; SR 633.9) jeweils im August des Vorjahres für ein Jahr festgesetzt und bekanntgegeben werden müssen, bei durchschnittlich 7,6 Rappen pro Kilowattstunde.

Bei den Kunden im freien Markt innerhalb und ausserhalb des Kantons wird je nach Vertrag die elektrische Energie separat zum Voraus über mehrere Jahre (rollierende Beschaffung) oder zu tagesaktuellen Preisen am Strommarkt eingekauft und mit einer Marge versehen auf den vereinbarten Termin verkauft und geliefert. Im Bereich der Marktkunden konnte das EWO ein positives Finanzergebnis erzielen.

Aufgrund der deutlich höheren Beschaffung von nicht selbst produziertem Strom, der gestiegenen Netzinfrastrukturkosten der Swissgrid AG und der allgemeinen Systemdienstleistungskosten musste das EWO im Sommer 2022 eine Anpassung der Tarife in der Grundversorgung vornehmen. Dies führt insgesamt zu einer Erhöhung der Strompreise für das Jahr 2023 um durchschnittlich 8,4 Rappen pro Kilowattstunde.

3.3 Energiemangellage und Versorgungssicherheit

Zur Minderung möglicher Folgen einer schweizweit drohenden Energiemangellage im Spätwinter 2022/2023 traf die Geschäftsleitung des EWO verschiedene Massnahmen. So wurden Kampagnen und mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema Stromsparen und Energieeffizienz durchgeführt.

Das EWO erbringt Systemdienstleistungen (Vorhalten von Produktionsleistungen) seit mehreren Jahren über einen Dritt-Dienstleister. Im Geschäftsjahr 2022 präqualifizierte sich das EWO als systemdienstleistungsverantwortliches Unternehmen und erlangte damit den direkten Zugang als Anbieter von Systemdienstleistungen der Swissgrid AG. Damit leistet das EWO im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag für die Stabilität des Schweizer Stromnetzes.

Das Risiko von Strommangellagen vor allem im Winter bleibt auch in kommenden Jahren hoch. Die Eigenproduktion des EWO in den Wintermonaten reicht nicht aus, um die Kunden in der Grundversorgung zu versorgen. Deshalb muss diese fehlende Energie im Winterhalbjahr mit dem Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion oder mit langfristigen Absicherungen vorangetrieben werden.

4. Geschäftsbericht

4.1 Dienstleistungen und Produkte

Sehr erfolgreich war das Geschäftsjahr im Bereich Gebäudetechnik. Gesetzliche Vorgaben, die steigenden Energiepreise und die drohende Strommangellage führten zu einer sehr grossen Nachfragesteigerung bei den Photovoltaikanlagen. Im Berichtsjahr wurden vom EWO 84 neue Anlagen mit einer Leistung von über 2,1 Megawatt-Peak geplant, montiert und in Betrieb genommen. Das entspricht dem Bedarf von über 500 Haushalten. Stark wuchs im Zusammenhang mit der Realisierung von Photovoltaikanlagen auch das Interesse an sogenannten Zusammenschlüssen für den Eigenverbrauch (ZEV). Das EWO leistete in diesem Bereich viel Beratungsarbeit und konnte insgesamt bei 32 Parteien eine ZEV-Lösung in Betrieb nehmen. Fachkräftemangel und Lieferengpässe verunmöglichten jedoch eine noch stärkere Entwicklung in diesem Geschäftsfeld.

Der Bereich Elektroinstallationen war im Berichtsjahr durchgehend stark ausgelastet und realisierte unter anderem die Planung und Ausführung grosser Vorhaben wie „QUBO Werkplatz Obwalden“ in Sarnen oder die Erweiterung der Käserei Seiler in Giswil. Die Nachfrage nach neuen Ladestationen für die Elektromobilität war auch im Jahr 2022 hoch. Das EWO installierte mehr als 160 Elektroladestationen, unter anderem im Titlis Resort in Engelberg und bei den Mehrfamilienhäusern Brünigstrasse 36 und 38 in Alpnach

Die Beratungstätigkeit profitierte von einem gestiegenen Interesse an Massnahmen im Bereich Energieeffizienz und Energieversorgungssicherheit. Das Angebot erstreckt sich einerseits auf die Gebäudehülle und die damit verbundene Erstellung von Energiegebäudeausweisen gemäss

des schweizweit einheitlichen Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) und GEAK plus und andererseits auf eine neutrale Beratung beim Heizungersatz. Ausserdem führte das EWO diverse Beratungen zur Effizienzsteigerung bei betrieblichen Prozessen durch. Im Bereich Kleinkraftwerke werden die Rahmenbedingungen und Vorgaben des Bundes laufend komplexer. Das EWO unterstützte diverse externe Kraftwerksbetreiber im Kanton Obwalden durch Know-how bei der Wartung sowie im administrativen Bereich.

Einen Meilenstein bildete die Übernahme der Betriebs- und Geschäftsführung der Kraftwerke Obermatt und Arni für die Obermatt Kraftwerke AG, die per 1. Juli 2022 erfolgte. Das Personal für den Betrieb und den Unterhalt konnte von der bisherigen Betreiberin ewl Kraftwerke AG übernommen werden und wurde in das Team des EWO integriert. Der in den Kraftwerken produzierte Strom wird am Strommarkt verkauft, was dank der hohen Strompreise im Berichtsjahr sehr erfolgreich ausfiel.

4.2 Energielieferungen

Die Energieproduktion lag aufgrund des schneearmen Winters und der spärlichen Niederschläge bei nur gerade 101,4 Gigawattstunden und damit 31,2 Prozent unter dem Vorjahr. Trotz viel Sonnenschein im Jahr 2022 konnte die fehlende Energiemenge nicht durch die Netzeinspeisung von 9,9 Gigawattstunden aus den im Kanton Obwalden installierten Photovoltaikanlagen kompensiert werden. Die EWO-eigenen Photovoltaikanlagen steuerten hier 0,118 Gigawattstunden (+6,3 Prozent) bei.

Der Gesamtabsatz des EWO lag mit 520,4 Gigawattstunden leicht unter dem Vorjahr (- 4,1 Prozent), was insbesondere auf die tiefere Nachfrage infolge des warmen Winters, als auch auf die rekordtiefe Produktion mit den eigenen Kraftwerken zurückzuführen war. Aufgrund der massiven Minderproduktion konnte viel weniger elektrische Energie, die sogenannte Überschussenergie, aus eigener Produktion am Strommarkt verkauft werden. Die Belieferung von Kunden im freien Markt innerhalb und ausserhalb des Kantonsgebiets konnte trotz rückläufigem Gesamtabsatz gesteigert werden. Erfreulicherweise entschieden sich viele Marktkunden aufgrund der volatilen Preisentwicklungen im Berichtsjahr für mehrjährige Lieferverträge durch das EWO.

In Kerns wurde das neue Hauptgebäude an das Wärmeverbundnetz angeschlossen. Neben der Heizung erfolgt neu auch die Kühlung in heissen Sommermonaten über die Wärmepumpe im Wärmeverbund. Beim Wärmeverbund Lungern wurde im Berichtsjahr dank der erfolgten Erschliessung des Unterdorfs zwei neue Kunden am Netz angeschlossen. Bedingt durch die warmen Wintermonate ging auch der Absatz von thermischer Energie insgesamt um 10,6 Prozent auf 8,49 Gigawattstunden zurück.

4.3 Versorgungssicherheit

Im Interesse der Versorgungssicherheit setzte der Regierungsrat im August 2022 einen internen Krisenstab unter der Leitung des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartements ein. Dieser besteht aus einem interdisziplinären Team aus der Verwaltung und wird von zwei Fachleuten des EWO unterstützt. Es wurden Massnahmenpläne für diverse Kunden- und Interessengruppen ausgearbeitet. Die Massnahmen umfassten insbesondere Appelle zum Energiesparen sowie individuelle Informationen an Grosskunden in Obwalden bezüglich einer möglichen Kontingentierung und zu möglichen Abschaltungen im Netz. Die Abschaltpläne wurden ausgearbeitet und die technischen Möglichkeiten zur Umsetzung eingerichtet. Bezüglich Strommangellage wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt und die Kampagne „Nicht verschwenden“ des Bundes unterstützt. Das EWO führte zudem Prozesstests im Auftrag der Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen (OSTRAL) erfolgreich durch.

4.4 Infrastruktur und Anlagen

Die Bauarbeiten am erweiterten Hauptgebäude in Kerns kamen planmässig voran. Das neue Hauptgebäude wird in Minergie A-Standard (Bürogebäude) bzw. im Minergie-Standard (Logistikgebäude) erstellt und erfüllt die Standards des nachhaltigen Bauens Schweiz (SNBS), welche die Sicht auf den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie legt. Mit rund 18,5 Millionen Franken liegen die Investitionen rund einen Drittel tiefer als bei anderen vergleichbaren Gebäuden in der Schweiz. Bis Bauende führten mehr als 50 Obwaldner Unternehmen Aufträge im Umfang von rund 14 Millionen Franken aus.

Auch das EWO ist von Lieferschwierigkeiten, steigenden Rohstoffpreisen und dem Fachkräftemangel betroffen. So besteht zum Beispiel bei Transformatorstationen eine Lieferfrist von 75 Wochen anstelle der üblichen 20 Wochen und je nach Typ verdreifachten sich die Preise. Bei Photovoltaikanlagen und Smart Metern erhöhte sich die Lieferfrist bestimmter Komponenten von mehreren Wochen auf mehrere Monate. Parallel dazu stiegen die Preise für verschiedenste Komponenten und Anlagen um bis zu 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich der Informationssicherheit wurden mehrere Massnahmen umgesetzt, um die Sicherheit zu erhöhen. So wurden zum Beispiel Phishing-Test, ein Lieferanten-Audit und zwei Audits durch externe Spezialisten durchgeführt. In diversen Workshops wurden die Mitarbeitenden weiter dafür sensibilisiert, der Informationssicherheit höchste Priorität einzuräumen.

5. Nachhaltigkeitsbericht

5.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die 19 Lernenden des EWO werden seit Sommer 2022 nach dem neuen Ausbildungskonzept EWO FUTURE gefördert. Sieben der 19 Lernenden haben im Jahr 2022 ihre Lehre begonnen. Drei Mitarbeitende konnten ihre Weiterbildung erfolgreich abschliessen. Diverse Mitarbeitende durften ein Dienstjubiläum von zehn bis 45 Jahre feiern.

5.2 Kundinnen und Kunden

An mehreren Informationsveranstaltungen wurden die Erstellung von Photovoltaikanlagen und die Umsetzung von Energieeffizienzmassnahmen thematisiert. Ab 2023 werden die bisher kostenlosen Elektro-Tankstellen des EWO durch neue, kostenpflichtige Systeme ersetzt. Aufgrund der Preisentwicklungen 2022 und den gestiegenen Abgaben der Swissgrid AG mussten die Strompreise per 1. Januar 2023 um durchschnittlich 8,4 Rappen pro Kilowattstunde erhöht werden. Für einen durchschnittlichen Haushalt bedeutet dies eine Mehrbelastung von 31 Franken pro Monat. Trotz diesem Preisanstieg bewegt sich das EWO im Vergleich mit anderen Elektrizitätswerken in der Zentralschweiz im Energiepreis-Mittelfeld.

5.3 Gemeinden, Kanton, Gesellschaft

Das EWO richtet die Vergütung von ins Netz eingespeistem Solarstrom nach dem Referenzmarktpreis des Bundesamtes für Energie aus und vergütete in der Vergangenheit zusätzlich einen eigenen Förderbeitrag. Durch die hohen Energiepreise im Berichtsjahr lagen die Vergütungen durchschnittlich bei 30,5 Rappen pro Kilowattstunde (inklusive 1,5 Rappen pro Kilowattstunde für Herkunftsnachweise).

Zusammen mit dem Kanton und den sieben Einwohnergemeinden als „Energistädte“ setzte das EWO auch im Berichtsjahr verschiedene Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien um und unterstützte die Organisation finanziell, mit Know-how und begleitenden Marketingmassnahmen.

6. Corporate Governance

6.1 Grundsätze und Organisation

Das EWOG regelt die Rechtsform, den Zweck und Auftrag, das Dotationskapital, die Organisation mit der Aufgabenteilung zwischen Kantonsrat und Regierungsrat sowie die Organisation des EWO. Im Juni 2018 verabschiedete der Regierungsrat die Eigentümerstrategie (Kapitel IV) für das EWO. Darin sind auf der Basis der gesetzlichen Vorgaben die Erwartungen der Eigentümer an die künftige Weiterentwicklung des Unternehmens festgelegt.

Derzeit sind sieben Verwaltungsratsmitglieder vom Regierungsrat des Kantons Obwalden für die Amtsdauer 2022 bis 2026 gewählt.

6.2 Organisation- und Kapitalstruktur

Das Dotationskapital beträgt 7,5 Millionen Franken. Der Zinssatz für das Jahr 2022 beträgt 1,8133 Prozent. Der Zinssatz wurde durch die Finanzverwaltung geprüft und als richtig befunden. Die Verzinsung beläuft sich damit auf 135 997 Franken, wovon der Kanton 72 532 Franken erhielt. Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 erhielt der Kanton im Jahr 2022 gemäss Regierungsratsbeschluss 2,56 Millionen Franken und jede der sieben Gemeinden 320 000 Franken.

6.3 Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung entwickeln des EWO kontinuierlich zu einem nachhaltigen Energiedienstleister weiter, um damit einen wichtigen Beitrag für die regionale Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Obwalden zu leisten. Auf Ende des Berichtsjahres bzw. per 31. Januar 2023 verliessen mit Patrik Amgwerd (Leiter Geschäftsfeld Finanzen) und John Sieber (Leiter Geschäftsfeld Produktion) zwei langjährige Führungspersonen das EWO. Die Arbeiten von Patrik Amgwerd hat neu Roman Stocker übernommen, das Geschäftsfeld Produktion wird ab 1. Mai 2023 durch Pius Hofer geleitet.

7. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Mit der Gründung der EWO Gebäudetechnik AG wurden per 1. Januar 2023 die Dienstleistungen in den Bereichen Photovoltaikanlagen, Gebäudeautomation, Elektromobilität und Elektroinstallation in einer neuen Tochtergesellschaft ausgelagert. Damit hat das EWO eine gute Ausgangsposition, um den Markt optimal abdecken zu können und die angestrebte Wachstumsstrategie umzusetzen. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Photovoltaikanlagen und Anlagen für die Elektromobilität lassen auf einen guten Geschäftsgang im laufenden Jahr hoffen.

Insgesamt wird die Schweiz und damit auch das EWO im Geschäftsjahr 2023 erneut mit Herausforderungen im Energiesektor konfrontiert sein, die möglicherweise zu höheren Energiepreisen und einer gesteigerten Abhängigkeit von Energieimporten führen werden. Langfristig ist mit deutlich höheren Beschaffungskosten im Vergleich zu den vergangenen Jahren zu rechnen. Hinzu kommen Lieferschwierigkeiten, steigende Materialpreisen und ein anhaltender Fachkräftemangel.

Für ein zukünftig solideres Finanzergebnis wurden die Tarife in der Grundversorgung bereits per 1. Januar 2023 um durchschnittlich 8,4 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. Mit den Tarifanpassungen, dem Wachstum im Dienstleistungsbereich sowie weiteren Kostenoptimierungen kann wieder wie in den vergangenen Jahren eine angemessene Eigenkapitalrendite zwischen 4,5 bis 5,5 Prozent erreicht werden.

III. Jahresrechnung (Finanzbericht)

Zum Geschäftsbericht gehört auch der Finanzbericht des EWO. Er umfasst die Bilanz per 31. Dezember 2022 (S. 2), die Erfolgs- (S. 3) und die Geldflussrechnung (S. 4) der Jahre 2022 und 2021 sowie den Eigenkapitalnachweis (S. 5). Es folgen der Anhang zur Jahresrechnung (ab S. 6) und der Bericht der Revisionsstelle KPMG AG (ab S. 15).

Die Höhe der Gewinnausschüttung erfolgt nach der in der Eigentümerstrategie festgelegten Berechnungsmethode. Für das Jahr 2022 kann aufgrund des entstandenen Verlustes keine Gewinnausschüttung vorgenommen werden. Die Verzinsung des Dotationskapitals wurde nach Art. 12 und Art. 13 AB EWOG vorgenommen.

IV. Eigentümerstrategie

Gemäss der vom Regierungsrat am 19. Juni 2018 genehmigten Eigentümerstrategie informiert der EWO-Verwaltungsrat die Eigentümer jährlich mittels einem Reporting über die Erreichung und Einhaltung der Ziele und Vorgaben der Eigentümerstrategie. Die folgenden Themen werden im Reporting abgehandelt: Kooperation, Akquisition und Tochtergesellschaften, Geschäftspolitik und Geschäftsfelder, Versorgungssicherheit, Beitrag an die Energiestrategie, finanzielle Ziele, personelle Ziele und Informations- und Berichtswesen.

Der Regierungsrat nahm das Reporting 2022 zur Eigentümerstrategie am 18. April 2023 zur Kenntnis. Daraus geht hervor, dass das EWO die Ziele und Vorgaben, die sich aus der Eigentümerstrategie ergeben, grossmehrheitlich erreichte, resp. eingehalten hat. In den nachfolgenden Bereichen konnten die Vorgaben nicht erreicht werden:

Finanzielle Aspekte

Finanziell ist das Geschäftsjahr 2022 mit einem Verlust von 2,522 Millionen Franken nicht zufriedenstellend verlaufen. Der durch externe Einflüsse entstandene ausserordentlich hohe Aufwand für die Beschaffung fehlender Energie zur Versorgung der Kunden der Grundversorgung führte zu diesem negativen Ergebnis.

Eigenkapitalrendite

Infolge des Jahresverlustes sank die Eigenkapitalrendite erstmals auf -1,33 Prozent.

V. Aufsicht Regierungsrat

Am 18. April 2023 informierte der Verwaltungsratspräsident sowie der Vorsitzende der Geschäftsleitung den Regierungsrat über den Geschäftsverlauf 2022 des EWO (Art. 6. Abs. 3 AB EWOG). Der Regierungsrat prüfte den Geschäftsbericht und Finanzbericht und verabschiedete diese zuhanden des Kantonsrats.

Die Jahresrechnung 2022 wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung, der Swiss GAAP FER, erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Sie gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Der Bericht der Revisionsgesellschaft KPMG AG vom 8. März 2023 liegt vor und ist im Geschäftsbericht auf Seite 36 und im Finanzbericht auf Seite 15 ff. abgebildet. Er enthält keine Einschränkungen oder unübliche Anmerkungen. Die Jahresrechnung des EWO wird von der externen Revisionsstelle zur Genehmigung empfohlen. Der Regierungsrat nahm von diesem Ergebnis Kenntnis.

VI. Aufsicht Kantonsrat

8. Aufgaben des Kantonsrats

Im Rahmen der Oberaufsicht hat der Kantonsrat bezüglich des Geschäftsjahres des EWO folgende Aufgaben (Art. 9 Abs. 1 EWOG):

- Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung (Finanzbericht);
- Entlastung der Organe.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben liegen dem Kantonsrat die folgenden Dokumente vor:

- Geschäftsbericht 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden;
- Jahresrechnung (Finanzbericht) 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden samt integriertem Revisionsbericht der KPMG AG, Luzern, vom 8. März 2023;
- Der Bericht des Regierungsrats vom 18. April 2023.

9. Grundlagen zur Erfüllung der Oberaufsicht

Zur Wahrnehmung der Oberaufsicht in Bezug auf Geschäftsbericht und Jahresrechnung (Finanzbericht) sind für den Kantonsrat insbesondere folgende Punkte von zentraler Bedeutung:

- Ist eine Regelung der EWO-Aufsicht in den Ausführungsbestimmungen durch den Regierungsrat vorhanden und wird diese eingehalten?

Der Regierungsrat erliess am 6. Dezember 2010 die AB EWOG. Darin definierte der Regierungsrat die stufengerechte Aufsicht. Unmittelbare Aufsicht, insbesondere was die Einhaltung der kantonalrechtlichen Vorschriften anbelangt, übt der Regierungsrat aus. Abgestützt auf dieser Verantwortlichkeit sind aus Sicht des Regierungsrats keine Beanstandungen auszumachen; die rechtlichen Vorschriften werden wie vorgesehen eingehalten.

- Wie sieht das Ergebnis der ordentlichen Revision aus?

Der Bericht der gewählten Revisionsstelle, der KPMG AG, Luzern, vom 8. März 2023 an den Verwaltungsrat ist im Geschäftsbericht und detailliert im Finanzbericht enthalten. Aus diesem Bericht ist ersichtlich, dass gemäss der Beurteilung der Revisionsstelle die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Swiss GAAP FER anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften vermittelt. Es existiert ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen den Anforderungen des Obligationenrechts sowie jenen des EWOG.

Die Jahresrechnung des EWO wird von der externen Revisionsstelle mit Revisionsbericht vom 8. März 2023 ohne Einschränkungen zur Genehmigung empfohlen. Der Regierungsrat nahm von diesem Ergebnis Kenntnis.

- Gibt es Hinweise für die Einleitung einer Sonderprüfung?

Die vorliegenden Unterlagen weisen auf keine Ereignisse hin, welche die Einleitung einer Sonderprüfung nötig machen.

Beilagen:

- Entwurf Kantonsratsbeschluss
- Geschäftsbericht 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden
- Jahresrechnung (Finanzbericht) 2022 des Elektrizitätswerks Obwalden samt integriertem Revisionsbericht der KPMG AG vom 8. März 2023